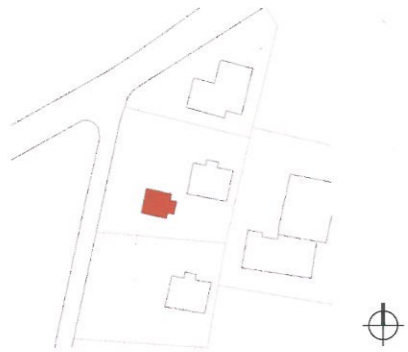


Hoch gestapelt

EINFAMILIENHAUS IN KILCHBERG

Lageplan



Auf einem verwunschenen Grundstück inmitten der Zürichseegemeinde Kilchberg wuchsen in den vergangenen einhundert Jahren Thujen, Buchssträucher, Eiben und Lorbeerbäume zu einer parkähnlichen Landschaft heran. Zusammen mit einem alten Wohngebäude aus dem Jahr 1908 bildete das Grün ein reizvolles Ensemble aus Gebautem und gepflegter Natur.

Als der Architekt René Arndt das Grundstück mit dem abbruchreifen Altbau erwarb, um hier für seine Familie ein neues Domizil zu errichten, gab es zwei Möglichkeiten: den Abriss des bestehenden Hauses und eine komplette Neubebauung – oder die behutsame Nachverdichtung. Nachdem die baurechtliche Prüfung eine zusätzlich mögliche Wohnfläche von 120 Quadratmetern ergeben hatte, entschieden sich die Architekten für den zweiten Weg. Sie renovierten und erweiterten das alte Gebäude zu einem Mehrfamilienhaus mit drei Wohnungen und fügten den Neubau in die Gartenlandschaft ein.

Der Reiz, zwischen Baumwipfeln wohnen zu können, gab den Ausschlag, die Baummasse in die Vertikale zu entwickeln. Auf diese Weise entstand ein schlanker, hoher Baukörper auf einer Grundfläche von nur 6,6 x 6,6 Metern, der sich über insgesamt vier Etagen erstreckt. In der Eingangsebene sowie im ersten Obergeschoss befinden sich Schlafräume und Nasszellen, in der darüber liegenden Etage der offene Wohn-, Koch- und Essbereich, und im Dachgeschoss eine kleine Arbeitsecke und sowie eine Terrasse mit Rundumblick ins Grüne.

Besonderen Wert wurde bei diesem Projekt auf die Verbindung von Architektur und Innenarchitektur gelegt, sodass Möbel und Einbauten wie aus einem Guss erscheinen. Ein Hingucker ist das Bücherregal: Das halbkreisförmige, über alle Geschosse reichende Treppenhaus ist vom Baukörper leicht abgelöst und bietet mit seiner über 10 Meter hohen Rückwand viel Platz für Lesestoff.

Um den alten Baumbestand durch die Bauarbeiten möglichst wenig zu beeinträchtigen, wählten die Architekten eine Holzelementkonstruktion, die vor Ort in wenigen Wochen zusammengefügt werden konnte. Die hochisolierte Außenhülle, die optimale Ausrichtung zur Sonne, eine Wärmepumpe sowie die kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung sorgen dafür, dass der Wohnturm seine Energie gewissermaßen aus eigener Kraft erzeugt. Mit seiner dunklen Fassade aus anthrazitfarbenen Eternitplatten fügt er sich ganz unauffällig in die idyllische Gartenlandschaft ein – und bleibt damit im grünen Bereich.



Die zurückhaltende Farb- und Materialgebung lässt den Wohnturm fast hinter den Bäumen verschwinden. Die Fassade der Holzkonstruktion auf massi-

vem Untergeschoss wurde mit dunklen Eternitplatten verkleidet.

